

FDJ-STUDENTENSOMMER 1985:

Kampf um höchste ökonomische Ergebnisse zur Stärkung der Volkswirtschaft - Festigung der Kollektive bei gemeinsamer Arbeit und Gestaltung der Freizeit

UZ-Bildbericht aus dem Zentralen Zeltlager „IX. Parteitag der SED“ in Berlin-Lichtenberg



Der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung KMU, Dr. Werner Fuchs, weihte gemeinsam mit Prof. Dr. Annelore Klöse-Berger, Prorektor für Erziehung und Ausbildung, sowie Hans-Georg Heilmann, 2. Sekretär der FDJ-Kreisleitung KMU (v. l. n. r.), am 22. August zu einem Arbeitsbesuch bei den Studenten, die in der FDJ-Initiative Berlin während des diesjährigen Studentensommers eingesetzt waren. Während ihres Rundganges in der Abteilung Verkauf des VEB SMB Möbel Berlin führten sie ein angeregtes Gespräch mit Petra Rasmussen, Soziologiestudentin des 3. Studienjahrs an der Sektion Wissenschaftlicher Kommunismus der KMU.

Der 20. FDJ-Studentensommer der DDR, der 28. der KMU, ist nun bereits Geschichte. Die FDJler der KMU leisteten mit ihrer hohen Einsatzbereitschaft in der Volkswirtschaft einen weiteren spezifischen Beitrag im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“ zur würdigen Vorbereitung des XI. Parteitages der SED.

Das Zentrale Zeltlager „IX. Parteitag der SED“ in Berlin-Lichtenberg war Domizil für die Studenten der Karl-Marx-Universität. Sie waren in zahlreichen Betrieben der Hauptstadt eingesetzt, so zum Beispiel bei der Reichsbahndirektion Berlin, auf dem Hauptpostamt Berlin, dem Fernsprechamt, dem Wohnungsbaukombinat, dem VEB Verkehrs- und Tiefbaukombinat und dem VEB Elektromechanik Kaulsdorf, wo die Studenten Gruppen für die Versorgungsleitungen des neuen Sozialgebäudes schichteten (Foto oben). Kerstin Wienecke, 2. Studienjahr an der Sektion Journalismik der KMU, arbeitete im VEB Fernmeldebauamt Berlin (Foto links oben). Gemeinsam mit ihrer Brigade half sie, altes, aber volkswirtschaftlich wertvolles, Kupferkabel zu bergen. Hier und in vielen anderen Bereichen unserer Volkswirtschaft gin-

gen die Studenten mit großem Engagement, großer Einsatzfreude und mit Initiative an die Lösung volkswirtschaftlicher Schwerpunkt Aufgaben, an die Bewältigung der für sie ungewohnten Arbeit. Dabei bemühten sich alle Studenten von Beginn an um die Erfüllung und gezielte Überbietung der vorgegebenen Normen. In vielen Gesprächen beachteten Vertreter der Einsatzbetriebe zum Ausdruck, daß die Arbeit der Studenten in ihrem „Dritten Semester“ eine nicht mehr wegzudenkende Plangröße geworden ist.

Nach anstrengender Arbeit gab es vielfältige Möglichkeiten einer aktiven Freizeitgestaltung. Einer der Höhepunkte während des 1. Durchganges war der Klubabend der nikaraguanischen Studenten in der DDR. Die Lieder und Tänze aus ihrer Heimat wurden von den Zuschauern mit viel Beifall aufgenommen (Foto links unten).

Für ein Volleyballspiel war abends immer Zeit und Gelegenheit (Foto rechts unten).

Fotos: ANDREAS ALTWEIN (6) THOMAS UHLEMANN (1)



An den traditionellen Solidaritätsbasaren der Berliner FDJ-Studentenbrigaden auf dem Alexanderplatz beteiligte sich auch das Zentrale Zeltlager „IX. Parteitag der SED“.



Die FDJ-Studenten des Zeltlagers verpflichteten sich in den drei Durchgängen des diesjährigen Studentensommers zu 200 freiwilligen Blutspenden. Nach zwei Durchgängen waren es bereits 167.



Anregungen für FDJ-Mitgliederversammlung im September

An unserer Sektion, wie auch an der gesamten Universität, hat jeder Student die Möglichkeit, sich zusätzlich zum Grundstipendium ein Leistungsstipendium und bei hervorragenden Leistungen ein Sonderstipendium zu verdienen. Er hat dazu die drei in der Stipendienverordnung genannten Voraussetzungen in ihrer Einheit zu erfüllen (Gesetzblatt Teil I, Nr. 17 vom 11. 6. 1981).

1. Prüfungsergebnisse: keine ML-Note „3“ und schlechter, keine Note „4“, keine Abschluß- oder Hauptprüfung „3“.
2. Leistungsentwicklung im Studienjahr, Aktivitäten und Ergebnisse bei der praktischen Umsetzung der wissenschaftlichen Kenntnisse, Beitrag zum Schutz der DDR und zur Durchführung von Ordnung und Sicherheit, Aktivitäten und Wirkung in der gesellschaftlichen Tätigkeit.
3. Einschätzung der Gesamtpersönlichkeit und des Beitrages zur Entwicklung des FDJ-Kollektivs.

... kein Freifahrtschein für alle Studienjahre

Erfahrungen der FDJ-GO „Edwin Hoernle“, Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin, bei der Vergabe von Leistungsstipendien

Konkret sieht es nun so aus: Vorschläge für eine Form des Leistungsstipendiums kommen aus den FDJ-Gruppen. Diese Vorschläge gelangen zur AOL-Leitung, die zusammen mit der Parteigruppe des Studienjahres die Vorschläge prüft, annimmt oder ablehnt. Von der AOL gelangen die Vorschläge zum Erzieherkollektiv. Hier erfolgt eine nochmalige Überprüfung und die Bestätigung. Die bestätigten Anträge werden dann der Studienabteilung zugeleitet.

Das Leistungsstipendium muß jedes Jahr neu erarbeitet werden. Es ist kein Freifahrtschein für das Studium.

Sollte sich ein PDJ-Student dieses Stipendiums nicht würdig erweisen, so besteht die Möglichkeit und die Verpflichtung, ihm es abzuerkennen.

Aus diesem Grunde werden durch die Wissenschaftsfunktionäre der Gruppen konkrete Leistungseinschätzungen sofort nach den Prüfungen erarbeitet. Damit ist die Gewähr gegeben, bereits in der Mitgliederver-

sammlung September eine Leistungsstipendiums durchzuführen, in der die Vorschläge für zu vergebende Leistungsstipendien (einschließlich Sonderstipendien) sowie für zu fördernde Studenten erarbeitet werden.

Hauptaugenmerk richten wir aber nicht nur auf die fachlichen Leistungen des FDJ-Studenten. Besonders wichtig ist die Einschätzung der Gesamtpersönlichkeit und sein Beitrag zur Entwicklung des FDJ-Kollektivs.

Hierbei muß in jedem Fall die Abrechnung der im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“ übergebenen persönlichen Aufträge im Vordergrund stehen. Die gesellschaftlichen und kulturell-sportlichen Initiativen sind deshalb zu berücksichtigen. So kommt es vor, daß ein Student, der alle Prüfungen mit der Note

„sehr gut“ abschließt, aber geringe gesellschaftliche Aktivitäten zeigt, schlechter eingestuft wird als ein FDJler mit der Note „gut“ und hervorragenden gesellschaftlichen Initiativen.

Als Student einer sozialistischen Bildungseinrichtung ist es selbstverständlich, einen hohen Beitrag zur Verteidigung unseres Vaterlandes zu erbringen. Dazu gehört auch die Bereitschaftserklärung zum ROA. Die Haltung des Studenten zu diesem Grundprinzip muß unbedingt Bestandteil der Leistungsstipendiumsbesprechung sein.

Das Anliegen der Diskussionen zur Vergabe von Leistungsstipendien ist es, die Eigenverantwortlichkeit der FDJ-Gruppe zu erhöhen. Dazu gehört u. a. die sorgfältige und verantwortungsbewusste Auswahl der Kandidaten entsprechend den genannten Kriterien genauso wie die ordnungsgemäße Antragsstellung sowie eine klare Begründung des Stipendienantrages.

Um es noch einmal klar und deutlich auszudrücken: Nur die Einheit von Wort und Tat, die Einheit von Studien- bzw. gesellschaftlichen Motivationen sind wichtig und bindend für die Vergabe eines Leistungsstipendiums.

Zweitägige Fachberatung mit DDR-Auslandsstudenten

Zukünftige Assistenten und Forschungsstudenten der KMU unterzeichneten ihre Arbeitsverträge

(UZ) Einer guten Tradition folgend hatte das Direktorat Kader und Qualifizierung am 19. und 20. August DDR-Studenten, die zur Zeit im sozialistischen Ausland studieren und 1986 bzw. 1987 an der Karl-Marx-Universität eine wissenschaftliche Tätigkeit aufnehmen, zu einer zweitägigen Fachberatung eingeladen.

Nach der Begrüßung durch den Direktor für Kader und Qualifizierung, Dr. Christian Anders, besuchten die Studenten die Lehr- und Versuchsanstalt Abtaundorf. Sie erhielten interessante Einblicke in die Arbeit dieser Station. Am Abend folgte ein angeregter Erfahrungsaustausch mit Vertretern der SED-Kreisleitung KMU, der staatlichen Leitung und der FDJ-Kreisleitung.

Der Vormittag des zweiten Tages der Fachberatung begann mit Gesprächen der Auslandsstudenten in den Einrichtungen an der KMU, in denen sie als Assistenten bzw. Forschungsstudenten arbeiten werden. Es wurden vor allem inhaltliche Aspekte der zukünftigen Tätigkeit sowie die weiteren Perspektiven an der KMU beraten. Danach unterzeichneten die Auslandsstudenten im Direktorat Kader und Qualifizierung ihre Arbeitsverträge. Die Gelegenheit wurde genutzt, um einige arbeitsrechtliche Probleme zu klären.

Jugendbrigade der UB stellt 85er MMM-Objekt vor

„Merkblatt für die Benutzung der Universitätsbibliothek Leipzig“ erarbeitet

Die Jugendbrigade der Universitätsbibliothek erarbeitete als diesjähriges MMM-Objekt ein Merkblatt für die Benutzung der UB. In sieben Punkten (Anmeldung, Außer-Haus-Ausleihe, EDV-Belege, Verursachungsgebühren, Lehrbuch- und Belegstillsammlung, Garderobenaufbewahrung und allgemeine Hinweise) sind grundlegende Richtlinien für alle Bibliotheksbenutzer festgehalten.

So heißt es zum Beispiel unter dem Punkt Garderobenaufbewahrung: „Diese Service-Einrichtung der Bibliothek ist keine allgemeine Gepäckaufbewahrung, sondern dient lediglich den Benutzern während ihres Aufenthaltes in der Bibliothek zur Aufbewahrung von Straßenoberbekleidung und Taschen. Beim Verlassen der Bibliothek (zum Beispiel zum Besuch von Vorlesungen, Seminaren oder der Mensa) sind die Boxen und Schränke in jedem Fall zu räumen und die Schlüssel abzugeben, damit allen Lesern die uneingeschränkte Benutzung der Bibliothek bzw. der Lesesäle ermöglicht wird.“ Analog dazu sind bei zeitweiliger Verlassen der UB die Lesesaalplätze von Arbeitsmaterialien zu räumen.